

DBS-Steuerungsgruppe WB – Protokoll der 13. Sitzung

Termin: Dienstag, 07.06.2016, 11:00 – 14:45 Uhr

Ort: Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, Jülicher Straße 6, 50674 Köln, Raum 208

Anwesend:

Dr. Nina Balz (BSB München)

Ira Foltin (hbz)

Kathrin Hartmann (dbv, Gast)

Gaby Heugen-Ecker (hbz, Protokoll)

Dr. Joachim Kreische (UB Dortmund, Vorsitz)

Dr. Ulrike Rothe (UB Heidelberg)

Peter Sbrzesny (SUB Göttingen)

Prof. Sebastian Mundt (Hochschule der Medien Stuttgart, entschuldigt)

Mag. Robert Schiller (KUG Graz, entschuldigt)

Tagesordnung: (Tagesordnung als Anlage 1)

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Genehmigung der TO

Frau Foltin eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird die Tagesordnung in der vorliegenden Form genehmigt, wobei noch drei eingegangene Mailanfragen unter TOP 8 behandelt werden. Zusätzlich wird dem Vorschlag zugestimmt, bei TOP 3a die Berichtsjahre 2014 und 2015 kurz zu erläutern.

2. Organisatorisches: Wahl der/des Vorsitzenden der DBS-Steuerungsgruppe WB

Herr Kreische stellt sich zur Wahl. Er wird in einer öffentlichen Wahl mit drei Ja- Stimmen und einer Enthaltung zum Vorsitzenden der Steuerungsgruppe gewählt.

a) Zusammenarbeit/Kommunikation Steuerungsgruppe/Redaktion

Frau Foltin erläutert den bisherigen Austausch zwischen DBS und den Steuerungsgruppen. Dieser erfolgt in den vereinbarten Sitzungen und ggf. per Mailanfrage bzw. Mailaustausch. Herr Kreische schlägt vor, dass bei Mailanfragen durch die DBS an die Steuerungsgruppe ein Ablaufdatum gesetzt werden soll. Während dieser Zeit kann jeder aus der Steuerungsgruppe nach interner Klärung die Anfrage beantworten.

3. Bericht aus der DBS (Frau Foltin)

a) Stand Berichtsjahre 2014 und 2015

Frau Foltin erläutert kurz die Entwicklung der DBS in den letzten Jahren. Hierbei geht sie auf die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, den BIX, die Datenprüfungen im Rahmen der DBS und die Erstellung des DBS-Datenposters ein. Für das BJ 2015 ist die Anzahl der teilnehmenden WB leicht gestiegen. Mit Wegfall des BIX werden die DBS-Daten nicht mehr zusätzlich durch externe Prüfer kontrolliert, sodass eine

zusätzliche Qualitätsschleife der Datenprüfung entfällt. Die Daten für die statischen Gesamtauswertungen werden wie bisher auf Abweichungen zum Vorjahr geprüft.

Frau Foltin hat aus einigen Wissenschaftlichen Bibliotheken die Rückmeldung erhalten, dass das Datenposter für WB als wenig nützlich eingestuft wird. Daher stellt sich die Frage, ob weiterhin Printexemplare an den WB-Verteiler geschickt werden sollten. Die Steuerungsgruppe spricht sich dafür aus, die WB-Adressen zukünftig aus dem Postverteiler zu streichen. Die WB werden darüber informiert, dass das Datenposter für sie online zur Verfügung steht und bei Bedarf in der DBS-Redaktion in gedruckter Form angefordert werden kann.

Frau Foltin informiert darüber, dass das NAPLE-Forum und die Melinda und Bill Gates Stiftung Daten der DBS (nur zu den Öffentlichen Bibliotheken) erhalten hat. DBS-Daten sind daher auch in internationalen Kontexten sicht- und recherchierbar.

Als Ausblick auf die nähere Zukunft wird hingewiesen, dass das Betriebssystem von UBUNTU auf Suse/Linux umziehen wird. Zusätzlich muss auf technischer Seite an einer Verbesserung der Stabilität der Variablen Auswertung gearbeitet werden und die Anforderungen zur Leistungsmessung müssen in die DBS integriert werden.

Herr Kreische stellt die Frage nach einem Verfahren, wie nach dem Wegfall des Zählpixels die virtuelle Nutzung in WB dargestellt werden kann. Für 2016 wird es keine Daten zur virtuellen Nutzung von Bibliotheken geben. Für 2017 wird eine Lösung angestrebt.

b) Eine Creative Common Lizenz für die DBS-Adressdaten? Empfehlung der Steuerungsgruppe WB

Frau Foltin erläutert, dass eine offene Lizenz für die DBS-Adressdaten sinnvoll wäre. Hintergrund ist, dass die DBS in Zusammenarbeit mit der Gruppe lobid.org im hbz auf Wunsch der DBS-Steuerungsgruppe ÖB die Adressdaten mit Geokoordinaten versehen hat, um Bibliotheksorte auf einer Landkarte darzustellen. Ein Prototyp liegt vor. Damit wären Adressdaten auch für kommerzielle Nutzer offen. Bisher sollten auf Wunsch der Bibliotheken Adressdaten nicht weitergegeben werden. Eine evtl. Empfehlung der WB-Steuerungsgruppe würde in die knb-Steuerungsgruppe getragen. Die Steuerungsgruppe spricht sich dafür aus, die Daten ohne Telefonnummer und Mailadresse für eine CC-0-Lizenz freizugeben.

In dem Zusammenhang empfiehlt Herr Kreische, eine offizielle Quelle für alle Bibliotheksadressdaten festzulegen. Dies könnten die DBS-Daten oder das Sigelverzeichnis sein. Hierfür müsste geprüft werden, ob die DBS oder das Sigelverzeichnis die aktuelleren Angaben hat. Frau Foltin merkt an, dass im hbz bereits eine Zusammenführung von DBS- und Sigelverzeichnis-Adressdaten vorliegt. Diese Datei könnte genutzt werden.

Unter dieser Voraussetzung spricht sich die Steuerungsgruppe für eine Veröffentlichung der Adressdaten aus.

4. Bericht aus der Sektion IV des dbv (Herr Kreische)

a) Leistungsmessung nach dem BIX

Herr Kreische fasst den derzeitigen Stand der Ad-hoc-AG Leistungsmessung und das bisherige Vorgehen der Sektion IV des dbv zusammen. Die AG schlägt vor, auf eine öffentliche Leistungsmessung zu verzichten, die DBS deutlich zu modernisieren und auf Basis der DBS WB einen Indikatorenraster zu entwickeln. Die AG hat von der Sektion IV den Auftrag erhalten, für einen überarbeiteten Kategorienraster und für einen neuen Indikatorenraster einen Vorschlag zu erarbeiten. Dazu will die Sektion IV auf ihrer Herbsttagung Stellung nehmen.

Es wird festgehalten, dass letztlich die WB-Steuerungsgruppe den Indikatorenraster mit dem Kennzahlenset beschließt.

Das Protokoll der Ad-hoc-AG der Sektion IV bzw. die Protokolle der Expertengruppe sind veröffentlicht:

http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion4/Tagungen/2016_04_Kreische_9.pdf

<http://www.bibliotheksportal.de/wir-ueber-uns/kompetenznetzwerk/arbeitsbereiche/expertengruppe-leistungsmessung.html>

Frau Foltin fragt nach, wie umfangreich ein möglicher Umbau des DBS-Fragebogens WB geplant sei. Herr Kreische erläutert, dass es dazu noch keine abschließende Diskussion in der Sektion IV gegeben hat. Möglich ist, dass z.B. Personalkennzahlen auf Arbeitsbereiche aufgeteilt werden sollen, nicht mehr wie bislang nach Eingruppierungen. Diese Angaben sollen nicht einzeln sichtbar sein, nur in der Kennzahl. Die Vergleichbarkeit von Bibliothekstypen bzw. unterschiedlichen Bibliotheksgruppen ist noch nicht abschließend beraten worden.

Herr Kreische macht deutlich, dass Veränderungen am Fragebogen nur auf Basis der bestehenden Struktur erfolgen sollen. Frau Rothe weist darauf hin, dass der vertretbare Aufwand der Datenerhebungen für die Bibliotheken im Blick behalten werden muss.

Frau Foltin macht in dem Zusammenhang auf den Programmieraufwand aufmerksam, der nur mit zusätzlichem Personal geleistet werden kann. Eine Finanzierung durch die KMK wird von Frau Hartmann positiv gesehen. Voraussetzung sind konkrete Anforderungen, um einen Antrag an die KMK zu stellen. Sollte eine Finanzierungszusage für die DBS bis Ende 2016 zu erreichen sein, könnte spätestens im Berichtsjahr 2018 mit der Leistungsmessung begonnen werden.

5. Bericht aus der Expertengruppe Leistungsmessung (Frau Hartmann)

Frau Hartmann fasst die Entwicklungen nach Wegfall des BIX zusammen und stellt die personelle Zusammensetzung und inhaltliche Aufgabenstellung der Expertengruppe vor. Wie die virtuelle Nutzung von Bibliotheken nach Beendigung des Zählpixelverfahrens der HdM zukünftig gemessen werden soll, wird in der Sitzung der Expertengruppe am Montag, den 13.06.2016, in Köln besprochen werden. Die Expertengruppe fordert ein transparentes Indikatorenraster mit Handreichungen zur Nutzung des Rasters für die Bibliotheken, über das die Leistungen zeitgemäßer Bibliotheksarbeit abgebildet werden. Frau Hartmann hält fest, dass die Steuerungsgruppen (ÖB und WB) die Vorschläge der Expertengruppe zur Leistungsmessung mit der DBS prüfen und deren Machbarkeit diskutieren sollen. Die Kooperationspartner dbv und hbz behalten sich die endgültige Entscheidung auf der Basis der Steuerungsgruppen-Empfehlungen vor.

Von Herrn Kreische wird ergänzt, dass die Expertengruppe Leistungsmessung plant, die Fächerstatistik zu vereinfachen / verkleinern, um dadurch eine bessere Ausfüllquote zu erreichen. Auch sollte der DBS-WB-Fragenkatalog insgesamt verringert werden. Neue Kennzahlen z.B. zum Lernort Bibliothek werden gewünscht. Es werden zeitnah konkrete Vorschläge zu Änderungen in der DBS mit bibliothekspolitischem Blick angekündigt.

In der anschließenden Diskussion weist Frau Rothe auf die Vorlaufzeit bei den Bibliotheken hin. Es dauert z.T. lange, bis tatsächlich Daten zu neu eingeführten Fragen vorliegen. Herr Kreische weist auf die unterschiedlichen Systemanbieter mit diversen Systementwicklungen hin. Tendenziell werden lokale Systeme seltener werden, da die Anbieter Cloud-Systeme bevorzugen. Herr Sbrzesny bezweifelt, dass eine Reduzierung der Fächerstatistik zu einer höheren Ausfüllquote führen wird und weist auf die zusätzliche Nutzung der Fächerstatistik für bibliotheksinterne Zwecke hin. Nach Herrn Kreisches Einschätzung führen einzelne Bibliotheken jedoch auch eigene Fächerstatistiken. Frau Foltin berichtet von teils sehr kritischen Reaktionen auf Änderungen innerhalb der Fächerstatistik. Auf Nachfrage von Frau Rothe

bestätigt Herr Kreische, dass Open Access in Bibliotheken in der DBS berücksichtigt werden soll. Es wird vereinbart, dass die Protokolle der Ad-hoc-AG und der Expertengruppe in der DBS verlinkt werden, um den Informationsfluss zu gewährleisten.

Ein Vorschlag zu einem Indikatorenraster WB wird der Steuerungsgruppe vorab zur Verfügung gestellt.

Offene Fragen zur DBS

a) **DBS-Frage 102 ff. Nachlässe**, Hinweis auf das „Verzeichnis der schriftlichen Nachlässe in deutschen Archiven und Bibliotheken“ in der Def. streichen? (Mail v. Hrn. Hesse, TU Berlin v. 02.03.2016)

Die Steuerungsgruppe vereinbart, den Hinweis auf das Verzeichnis der schriftlichen Nachlässe in deutschen Archiven und Bibliotheken zu streichen. Ob ersatzweise ein anderes Zentralregister (z.B. Kalliope) genannt wird, wird durch Herrn Kreische geprüft.

Korrektur der Definition: DBS-Frage 102:

Unter Nachlässen sind Komplexe von Manuskripten, Aufzeichnungen aller Art, Korrespondenzen, Lebensdokumenten und schriftlichen Sammelstücken eines Nachlassers zu verstehen. Auch Teilnachlässe und Sammlungen derartiger Materialien zu einer Persönlichkeit sind hier mitzuzählen. In dieser Rubrik sind außer den in der Nachlassreihe aufgestellten Nachlässen auch die in den Handschriften- und Autographenreihen enthaltenen Nachlässe anzugeben.

Bezüglich der Nachfrage zur Zählung in Komplexe (DBS-Fragen 102, 103, 106 und 108) bzw. in Medieneinheiten (DBS-Frage 104) wird beschlossen, die Abgänge ebenfalls in Komplexen anzugeben.

Korrektur der Definition: DBS-Frage 104:

Hier werden alle Komplexe, die, aus welchen Gründen auch immer, aus dem Bestand ausgesondert werden gezählt. Als Aussonderung können z.B. gelten: Abgabe an andere Institute, Makulatur, Verkäufe, längerer Verlust. Die Abgabe von Medien an eine Speicherbibliothek ohne Besitzübergabe zählt nicht als Aussonderung.

Die DBS-Fragen 103 und 108 bleiben wie bislang bestehen. Eine eventuelle Neufassung dieser Fragen wird zurückgestellt.

b) **DBS-Frage 110 ff**, Zählung von Bestand /Zugang bei PDA (Mail v. Fr. Schönau, HS Bochum v. 19.11.2015)

Die Steuerungsgruppe beschließt, diesen Fragenbereich zu einem späteren Zeitpunkt neu zu fassen. Hierbei sollen mehrere neu definierte Fragen die DBS-Frage 110 „aufspalten“ und danach die Definition DBS 110 entsprechend angepasst werden. Frau Rothe empfiehlt, die Neufassung entsprechend der E-Journals vorzunehmen. Der Hinweis zu Einzeldokumenten aus national lizenzierten Datenbanken mit Einzeltitelaufnahmen in eigenen Katalogen und zu nachnutzenden Bibliotheken wird entfallen.

Zur Frage des Umgangs mit E-Books aus PDA-Angeboten wird auf die Definition der Frage 113.2 verwiesen. Demnach sind bei der Verwendung von PDA-Methoden nur diejenigen Einzeltitel als Zugang zu zählen, die tatsächlich in den Bestand übernommen wurden.

Korrektur der Definition: DBS-Frage 110:

Hier sind sämtliche Datenbanken und digitalen Einzeldokumente anzugeben, die für das lokale Angebot erworben wurden und in lokale Nachweisinstrumente (vorzugsweise den Katalog) eingebunden sind. Die frühere Untergliederung der

digitalen Bestände nach ihrer Veröffentlichungsform "auf Trägermedium" (z.B. CD-ROM, DVD, Diskette) und "als Netzpublikation" entfällt.

Die Erwerbung elektronischer Medien kann im Sinne dieser Statistik durch

- a) Kauf von Daten,
 - b) Erwerb von Zugangsrechten im Rahmen eines lokalen, regionalen oder nationalen Lizenzvertrages,
 - c) Erwerb von Zugangsrechten im Rahmen einer gesetzlichen Bestimmung (Pflichtexemplargesetz),
 - d) Digitalisieren oder
 - e) gezieltes lokales Abspeichern unter Beachtung des Urheberrechts erfolgen.
- Eigendigitalisate (ohne Zeitschriften und Zeitungen) sind hier mit zu erfassen unabhängig davon, ob die Digitalisierung primär zum Zweck der Erweiterung des Medienangebotes oder aber primär zum Zweck der Bestandserhaltung vorgenommen wurde. Zeitlich befristet geschaltete Testzugänge sind nicht zu zählen.

Als Datenbanken gelten Sammlungen und Zusammenstellungen von Daten, Fakten, bibliographischen Angaben und Texten, die unter einer gemeinsamen Oberfläche retrievelfähig angeboten werden; hierzu zählen auch Aggregatordatenbanken wie z.B. ABI/INFORM Global oder EBSCO Business Source Elite, in denen Zeitschriften verschiedener Verlage gebündelt sind und deren Titelfluktuations nicht vorhersehbar ist, und aggregierte Zeitschriftenangebote verschiedener Verlage mit überprüfbarem Publikationsplan wie z.B. JSTOR oder MUSE. Beide Formen werden als Datenbank hier gezählt und mit ihren Kosten in (113)/(121) erfasst; gleichzeitig sind sie mit der Zahl ihrer Einzeltitel bei den Angaben zu laufend gehaltenen Zeitschriften unter Abschnitt 10 zu erfassen. Nicht zu zählen sind Zeitschriftenangebote eines Verlages (z.B. SpringerLink); diese sind nur mit der Zahl ihrer Einzeltitel bei den Angaben zu laufend gehaltenen Zeitschriften unter Abschnitt 10 zu erfassen.

Ausgenommen sind von Bibliotheken erstellte Portale (z.B. Virtuelle Fachbibliotheken), als Datenbank gestaltete Link-Sammlungen oder elektronische Schulungsprogramme. Ausgenommen sind außerdem Titel, auf die der Zugriff nur in Form von Pay-per-View möglich ist.

Sammelwerke (z.B. Normensammlungen, "Shakespeare's gesammelte Werke" auf CD-ROM) werden der Produktform entsprechend nur als Datenbank gezählt; enthaltene Werke werden nur dann zusätzlich als digitales Einzeldokument gezählt, wenn sie einzeln im Katalog nachgewiesen sind.

Ein Einzeldokument im Sinne dieser Statistik (z.B. elektronische Dissertation, eBook, digitales audiovisuelles Medium oder Multimedia-Dokument) ist eine inhaltlich geschlossene, digitale Informationseinheit. Gezählt werden sowohl laufend bezogene (abonnierte/lizenzierte) wie auch abgeschlossene (einmalig bezahlte) digitale Einzeldokumente. Digitale Einzeldokumente können durch die Bibliothek digitalisiert oder in digitaler Form einzeln für den Bestand erworben worden sein. Bestand, Zugang, Abgang und Ausgaben werden für digitale Einzeldokumente insgesamt nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern nur noch im Rahmen der Felder (110)-(113) erfasst. Auch digitale Datenträger als Beilage zu Druckwerken ("Medienkombinationen") werden generell nicht mehr gezählt; Medienkombinationen, die einen gemeinsamen übergeordneten Titel haben, bei denen es sich nicht um eine Heftbeilage zum Datenträger handelt, werden bei (74)-(77) gezählt.

c) **DBS-Frage 113.1 und 113.2**, Zählung von E-Books aus Aggregatordatenbanken (Mail v. Hrn. Capellaro, UB Salzburg v. 06.04.2016), Zählung von E-Books aus Nationallizenzen (Mail v. Fr. Thomä, UB Gießen v. 18.12.2015)

Die Steuerungsgruppe legt fest, dass alle E-Books, die in den Bibliothekskatalogen nachgewiesen sind, zählbar sind und im Sinne der DBS-Frage 113 ff ausgewiesen werden können. Die DBS-Definition wird nicht geändert.

d) **Umgang mit der gesperrten DBS-Frage 180;** (Mail v. Fr. Glatz, KIT v. 24.03.2015), ggf. Diskussion zur Zählung nach COUNTER in der DBS

Die Steuerungsgruppe vereinbart, die Frage 180 wieder für die Eingabe zu öffnen. Frau Foltin und Herr Kreische prüfen, ob es für den Begriff „Total Searches“ eine amtliche deutsche Übersetzung gibt. Der Begriff „Sitzungen“ soll gegen „Suchanfragen“ getauscht werden, der Verweis auf Counter 4 wird eingefügt.

Korrektur der Definition: DBS-Frage 180:

Hier sollen die Suchanfragen in den in (118) gezählten Datenbanken erfasst werden. Für Datenbanken, die auf Servern des Anbieters aufliegen, sollten diese Statistiken durch den Anbieter geliefert werden. Falls Anbieter für ihre Datenbanken COUNTER Code of Practice Release 4 kompatible Statistiken zur Verfügung stellen, sollen nur diese Nutzungszahlen verwendet werden (vgl. <http://www.projectcounter.org>). Soweit die Bibliothek Datenbanken auf eigenen Servern aufliegen hat, sind Statistiken für diese Titel durch die Bibliothek selbst zu ermitteln.

In DBS-Frage 183 und 184 sind Volltextanzeigen im Sinne von Vollanzeigen zu zählen. Die Definition soll nicht angepasst werden. Der Steuerungsgruppe ist bewusst, dass es Bibliotheken geben kann, die keine Counter-kompatiblen Daten liefern können.

e) **Problematik der Nummerierung des Fragebogens und der Fächerstatistik** (Mail v. Hrn. Sbrzesny v. 15.02.2016)

Die Zählung in der Fächerstatistik soll in der Druckfassung entsprechend dem Online-Fragebogen nachgezogen werden.

e, i) **Angleichung der Fächerstatistik an die Fächeraufteilung des Statistischen Bundesamtes** (Mail v. Fr. Seidenfaden, StB Trier v. 16.03.2016)

Die Steuerungsgruppe lehnt eine generelle Anpassung der DBS-Fragebögen an andere Statistiktools ab. Ggf. wird daher für einzelne Bibliotheken eine Konkordanz zwischen verschiedenen Statistiken nötig. Als Anregung für eine Überarbeitung der Fächeraufteilung kann das Formular des Statistischen Bundesamtes dienen.

f) **Ergänzungen zur TO / DBS-Einzelfragen,**

i) **Umgang mit der Zählweise in DBS 184**

Die Steuerungsgruppe weist darauf hin, dass unter COUNTER die Kapitelaufrufe gezählt werden. Im Sinne der DBS soll nach COUNTER-Standard gezählt werden. Damit ist ein Aufruf einer Seite auch ein Teilaufruf. Die Steuerungsgruppe spricht sich dafür aus, dass im Zweifel eine schlechte Statistik besser ist als keine vorliegenden Zahlenwerte. Dabei ist der Steuerungsgruppe bewusst, dass Aggregatoren u. U. nicht COUNTER-kompatibel zählen.

ii) **Umbenennung von Pflichtkauf durch Pflichtentschädigung in DBS 143, 144, 152 und Fächerstatistik** (Mail v. Fr. Balz, Bayer. Staatsbibliothek, 10.05.2016)

Die Steuerungsgruppe schlägt vor, in den entsprechenden DBS-Fragen den Begriff „Pflichtkauf“ gegen den Begriff „Pflichtexemplar“ zu tauschen. Herr Kreische und Frau Balz prüfen in den entsprechenden AGs, ob im Hinblick auf die Gesetzeslage (Pflichtexemplare) eine Änderung der Formulierung in den DBS-Fragen möglich ist. Die evtl. Änderung der DBS-Fragen wird daher zurückgestellt.

iii) **Umgang mit Bundles bei der Zählung in der Fächerstatistik** (Mail v. Fr. Balz, Bayer. Staatsbibliothek, 10.05.2016)

Die Steuerungsgruppe legt fest, dass Bundles bei der Gesamtsumme in der Fächerstatistik eingerechnet werden, bei den darunter-Fragen müssen Anteile für elektronische Medien herausgerechnet werden.

g) **Vorschläge zu neuen Fragen**

i) **Zählung von Werken für elektronische Leseplätze gemäß §52 UrhG** (bzw. elektronische Semesterapparate) in der DBS (Mail v. Hrn. Talke, SBB-SPK Berlin v. 23.11.15)

Dieser Vorschlag wird als wichtig erachtet. Jedoch sollen neue Fragen in einem neu aufgesetzten Fragebogen aufgenommen werden, die Erarbeitung einer neuen Frage zur Zählung von Werken für elektronische Leseplätze wird zurückgestellt.

ii) **Zählung von Social Media Angeboten** (Mail v. Fr. Pohl v. 26.04.2016)

Dieser Vorschlag wird ebenfalls als wichtig erachtet, die Erarbeitung einer neuen Frage zur Zählung von Social Media Angeboten wird zunächst zurückgestellt und soll bei der Überarbeitung des Fragebogens berücksichtigt werden. Festgehalten wird, dass es keine ja/nein-Frage wie im ÖB-Fragebogen geben soll, sondern eine Frage nach einem quantifizierbaren Wert.

iii) **Einfügen eines freien Kommentarfeldes im Fragebogenformular** (Mail v. Fr. Michel, ULB TU Darmstadt v. 17.03.2016)

Es wird kein Freitextfeld in den Fragebogen aufgenommen.

6. **Berichte der Mitglieder** (nach Bedarf)

Herr Schiller hat die Steuerungsgruppe schriftlich informiert, dass die Hälfte der österreichischen Bibliotheken an einer Leistungsmessung interessiert ist und bei einer Überarbeitung der DBS-WB die Belange der Österreichischen Bibliotheksstatistik ebenfalls betroffen sind. Herr Kreische ergänzt, dass sich die AG Ad Hoc der Sektion VI und der Sektion IV mit ubinfo in Kontakt setzen wird.

7. **Verschiedenes**

Rückgreifend auf die Diskussion um neue WB-Kennzahlen versichert Herr Kreische, dass die von der SUB Göttingen über Herrn Sbrzesny vorgeschlagenen Kennzahlen (beispielsweise die Nutzung von Dokumentenservern, Repositorien oder virtuellen Fachbibliotheken, PDA-Aktivitäten, aber auch Buchungen von speziellen Arbeitsplätzen, die Nutzung von Scannern oder Vorgänge im Beschwerdemanagement) als Anregung in die Arbeit der Expertengruppe Leistungsmessung eingehen. Eine Dokumentation über relevante, nicht veränderbare DBS-Felder (z.B. welche DBS-Frage wird für die Berechnung der Bibliothekstantieme herangezogen) wird als wichtig erachtet und soll ab sofort in der DBS-Redaktion geführt werden.

Die Steuerungsgruppe vereinbart, dass grundlegende Änderungen erst für das Berichtsjahr 2017 gültig sein sollen. Lediglich die Öffnung der DBS-Frage 180 und die Angleichung der Fächerstatistik-Zählung werden schon für das Berichtsjahr 2016 vollzogen.

8. **Termin der nächsten Sitzung**

Herr Kreische spricht sich für einen jährlichen Tagungsturnus der Steuerungsgruppe aus. Da die Steuerungsgruppe für 2016 noch wichtige Entscheidungen - vor allem im Hinblick auf die Leistungsmessung - treffen wird, soll für 2016 eine weitere Sitzung im Zeitraum von Mitte November bis Mitte Dezember stattfinden. Der genaue Termin wird zeitnah festgelegt, ein Dienstag wird als günstiger Tagungstag erachtet.